Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 1 (1898)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 7. Zürich, 22. März 1898 1. Jahrgang.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens:

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr.

Abonnementspreis:
Für die ganze Schweiz:
6 Monate . . . . . 3 Franken.
12 „ . . . . . 5 „
Ins Ausland: Zuschlag des Portos.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.
Redaktion, Verlag und Administration:
Stampfenbachstr. 26, Zürich I.
TELEPHON 1882. ❄ Telegramm-Adresse: SPORTBLATT ZÜRICH ❄ TELEPHON 1882.

Insertionspreis:
Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts.
Reklamen nach dem redaktionellen Teil per Zeile 40 „
Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des **Ostschweizer. Radfahrer-Bundes**, des **Schweizer. Armbrustschützenverbandes**, des **F. C. Zürich, F. C. Fortuna Zürich, F. C. Winterthur.**

Delegiertenversammlung des Ostschweizer. Radfahrerbundes.

Sonntag, 20. März im „Löwen“ in Neukirch.

Sonntag Vormittag 11½ Uhr eröffnete Hr. Zentralpräsident F. Wyder in St. Gallen die diesjährige Delegiertenversammlung des ostschweizerischen Radfahrerverbandes. Vertreten waren alle dem Verbande angehörigen Sektionen mit 29 Delegierten. Ohne weitere langatmige Formalitäten wurde zur Erledigung der ziemlich langen Traktandenliste geschritten. Als Stimmenzähler wurden gewählt die Herren Dressler, Frauenfeld und Stadelmann, St. Gallen. Einstimmig wird das vom Sekretär verlesene letztjährige Protokoll genehmigt. Zentralpräsident Wyder erstattet den Jahresbericht des Zentralkomitee. Der Verband besteht heute aus 17 Sektionen; im letzten Geschäftsjahr sind 6 Sektionen neu beigetreten. Gebührend wird die gelungene Durchführung des letztjährigen Bundestages mit Rennen durch die Sektion Gossau im Jahresbericht anerkannt. Da im Kanton St. Gallen nunmehr die Regierung das Abhalten von Strassenrennen verboten hat, wird die Austragung der Bundesmeisterschaft vorläufig unterbleiben müssen. Ohne Diskussion wird der Jahresbericht genehmigt. Kassier Müller verliest die Jahresrechnung von 1897. Sie ergiebt an Einnahmen total 556 Fr. und zwar 356 Vereinsbeiträge, 25 Fr. Eintrittsgelder, 153 Fr. für Bundeszeichen und 22 Fr. aus Verschiedenem. Die Totalausgaben betrugen Fr. 473. 13. Es verbleibt demnach ein Aktivsaldo von Fr. 83 nach Abzug des vorjährigen Defizites von Fr. 88.

Die Kommission beantragt Abnahme der Rechnung und knüpft daran in Bezug auf Rechnungsstellung einige Wünsche. Der Antrag wird diskussionslos angenommen. Bei Traktandum 8, Statutenrevision, beantragt die Sektion Rorschach, es sei eine Bestimmung in die Statuten aufzunehmen, wonach die Teilnahme der Sektionen an den Bundesübungen für den Bundestag obligatorisch erklärt werde. Der Antrag wird von Hrn. Zeller kurz verfochten. Zentralpräsident Wyder tritt dem Antrag namens des Zentralkomitee entgegen. Der Antrag sei sehr lobenswert, aber absolut undurchführbar aus praktischen und taktischen Gründen.

Baur, Rorschach, Mitglied des technischen Ausschusses, acceptiert den Antrag Rorschach. Man kann für Sektionen von kleinem Mitgliederbestand oder ältern Mitgliedern einfach eine Ausnahme vom Obligatorium gestatten.

Knöpfel, Neukirch. Schaffen wir solche Ausnahmen, so haben wir ja doch kein Obligatorium. Es ist einfach für viele Sektionen unmöglich, an den Übungen teilzunehmen.

Schweizer, Veloclub Winterthur. Ich muss mich Namens der Sektion Winterthur ebenfalls gegen den Antrag Rorschach aussprechen. Sektionen mit starkem Mitgliederwechsel würde damit die Teilnahme an dem Bundestag einfach verunmöglicht. Der Antrag sollte an eine Kommission zur weitern Erdaurung gewiesen werden.

Rüegger, Gossau, spricht ebenfalls gegen den Antrag.

Metzler, Gossau. Wir wollen keinen Zwang für unsere Sektionen. Es wäre dies zum Schaden des Verbandes. Wir wollen die freiwillige Entschliessung unsern Mitgliedern wahren.

Knöpfel, Neukirch, unterstützt Antrag Winterthur auf Überweisung an eine Kommission.

Wartenweiler, Weinfelden, verlangt heute definitive Erledigung der Sache.

Rorschach acceptiert Rückweisung an eine Kommission. In der nun folgenden Abstimmung erhielt der Antrag Winterthur 10 Stimmen. Mit 19 Stimmen wird gänzliche Abweisung des Antrages Rorschach beschlossen.

Ein weiterer Antrag des Zentralkomitees geht dahin, es sollen künftig von einzelnen Verbandssektionen bei Ortsfestchen keine Kränze mehr verabfolgt werden dürfen.

Schweizer, Winterthur, kann sich damit befreunden, dass keine Sektionskränze, wohl aber Einzelkränze verabfolgt werden dürfen. In diesem Sinne beschliesst die Versammlung. Künftig werden also nur noch an Bundesrennen Sektionskränze verabfolgt. Dem Radfahrerbund Frauenfeld wird eine Ausnahme für seine Fahnenweihe gestattet.

Trakt. 9. Das Zentralkomitee stellt den Antrag, es sei ein gedrucktes Mitgliederverzeichnis zu erstellen, gleichviel mit oder ohne Inserate. Die Erstellung des Verzeichnisses wird diskussionslos beschlossen. Inserate sollen zugelassen werden.

In lebhafter eingehender Diskussion wird nunmehr zur Frage der Wahl eines offiziellen Verbandsorganes geschritten. In Frage kommen das *Schweizer Sportblatt* in Zürich und der „Velosport“ in Bern. In der erfolgenden Abstimmung wird mit **allen gegen 2 Stimmen das „Schweizer Sportblatt“ zum offiziellen Verbandsorgan erklärt.**

Nach Erledigung dieses Traktandums wird sofort zu den Wahlen geschritten. Als Zentralpräsident wird für eine neue Amtsdauer bestätigt Hr. F. Wyder in St. Gallen, ebenso Jak. Kreis, Flawyl, als Zentralsekretär. An Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Zentralkassiers Müller in Neukirch wird gewählt Hr. Rüegger-Keller in Gossau und als Beisitzer der bisherige Kassier Müller. Als Bundesfahrwart tritt Hr. Fritz Wehrli zurück und es wird auf Vorschlag des Herrn Mäder in St. Gallen der gegenwärtige Fahrwart des St. Galler Bicycle-Club, Hr. Vogel, zum Bundesfahrwart gewählt. An Stelle des Neugewählten hat eine Ersatzwahl in das technische Komitee stattzufinden. Es wird gewählt Hr. Heinr. Wohlwend, Herisau.

Es bestehen die beiden Komitees also nunmehr aus folgenden Herren:

Zentral-Komitee:

Wyder F., Greifenstr. 34, St. Gallen; Kreis Jb., Waldau, Flawil; Ruegger-Keller J., Gossau; Vogel Th., St. Gallen; Müller Jean, z. Löwen, Neukirch-Egnach.

Technisches Komitee:

Stahel Heinr., Flawil; Wohlwend Heinr., Herisau; Luisoni F., Grüze, Oberwinterthur; Baumann Wilh., Rorschach; Knöpfel-Hauser Jak., Neukirch-Egnach.

Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Schweizer in Winterthur, Metzler in Gossau und Wacker in Rorschach.

Als diesjähriger *Festort für den Bundestag* wird einstimmig *Rorschach* gewählt. Bei der Wahl des Kampfgerichts stellt Knöpfel den Antrag, jede am Bundeswettfahren teilnehmende Sektion sei berechtigt, ein Mitglied ins Kampfgericht zu entsenden. Der Antrag wird mit grosser Mehrheit angenommen. Damit ist die Traktandenliste erschöpft und nachdem noch dem Zentralkomitee für seine Thätigkeit der Dank der Versammlung ausgesprochen worden, schliesst mit einem fröhlichen „All-Heil“ der Zentralpräsident um 4 Uhr die Verhandlungen.

Vereins-Mitteilungen

Seeclub Zürich.

Hierdurch teilen wir Ihnen mit, dass in der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Ruderverbandes der Seeclub Zürich für die Jahre 1898/1899 als Vorort gewählt wurde, und haben wir, Kraft der uns übertragenen Vollmacht, den Vorstand des S. R.-V. bestellt aus den Herren: Albert J. Huber, Präsident, Eugen Mettler, Quästor, Arthur Maey, Aktuar. Korrespondenzen belieben Sie zu richten an Herrn Albert J. Huber, Tiefenhöfe 9, Zürich I. Wir bitten Sie, hievon Vormerkung nehmen zu wollen, und zeichnen hochachtend — Seeclub Zürich. Der Präsident: Carl Sand. Der Aktuar: Hermann Sigg.

Seeclub Zürich.

Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, dass der Seeklub Zürich seinen Vorstand für das Rechnungsjahr 1898/99 wie folgt bestellt hat. Präsident: Herr Carl Sand. Aktuar: Herr Hermann Sigg. Quästor: Herr Fritz Bruppacher. Materialverwalter: Herr Richard Staub. 1. Ruderchef: Herr van Delden. 2. Ruderchef: Herr August Schelhaas. Maître de plaisir: Herr Arthur Maey. Beisitzer: Herr Josephe Stürm und Herr Henry Ackert. — Wir bitten, Korrespondenzen an Herrn Carl Sand, Freigutstrasse 16, Zürich II, zu adressieren.

Seeclub Zürich.

Eidgenössischer Armbrust-Schützen-Verband.

Kreisschreiben

des

Zentralvorstandes an die Verbandssektionen:

Montag, den 28. März findet im Café Wyss, Glockengasse, Zürich I, die I. Sitzung der Statuten-Kommission statt und ersuchen wir die Verbandssektionen (mit Ausnahme vorläufig von Herisau, Zug und Seen) ihr zu bestimmendes Mitglied hiezu abzuordnen.

Behufs Aufstellung eines genauen Mitgliederverzeichnisses ersuchen wir alle Sektionen, ihre fehlenden Listen und Zusendungen sofort dem Verbandspräsidium einzuhändigen. Ebenfalls sind dem Verbandsvorstand die Statuten jeder Verbandssektion einzusenden. Promptes und gewissenhaftes Erfüllen unserer Ersuchen ist notwendig.

In den nächsten Tagen erhalten Sie die Subscriptionslisten für die Deckung der erwachsenen Kosten anlässlich unseres Jubiläums in Hottingen und möchten wir die Vereinsvorstände ersuchen, für rege Beteiligung und Unterstützung in Ihrem werten Vereine zu sorgen. Indessen unsern kolleg. Dank. Die Listen sind an den Verbandsquästor H. Hürlimann, Malzgasse, Zürich III, zu retournieren.

Die Vereinsvorstände werden ersucht, die Listen für das Abonnement des „Sportblattes“ sofort dem Aktuar C. Benz, Frohburgstrasse 12, Zürich IV, zuzusenden und im fernern für grossen Zuwachs der Abonnenten in ihrer Sektion zu sorgen.

Wahret somit auch Euer Interesse in dieser Sache und unterstützt den Verband durch Eure Zusage als Abonnent!

Zürich, 18. März 1898.

Der Zentralvorstand.

Pontonierfahrverein Zürich. In seiner letzten, Samstag Abend, im „Café Schneebeli“ stattgehabten stark besuchten Generalversammlung wurde neu zum Präsidenten gewählt Hr. Lieutenant Stieger an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Hrn. Ober-Lieut. v. Muralt. Das definitive Programm für die grosse Rhein- und Bodenseefahrt des Clubs Landquart-Schaffhausen an den beiden Pfingsttagen wird für nächste Versammlung fertiggestellt.

Oerlikon. Wir machen noch an dieser Stelle auf das nächsten Sonntag stattfindende Schaufahren aufmerksam. Näheres vide Programm im Inseratenteil.

Hans Huckebein's Veloreise durch die Schweiz.

(Von ihm selber erzählt.)

VI.

Beim Einfahren in die Station Lengnau erfolgte am Gepäckwagen, der unserm Wagen vorgespannt war, ein Radachsenbruch. Natürlich — ich sass ja im Zuge! Ein Ruck, ein Krach und ich lag mit halb gebrochenem Nasenbein platt auf dem Bauch am Boden. Man rüttelte mich und rief mir zu, ich solle doch aufstehen, es sei ja weiter gar nichts passiert. Aber ich dachte: je länger du liegen bleibst, um so grösser muss die dir von der Bahnverwaltung zu gebende Entschädigung werden!

Der Oberzugführer kam und nahm mich unter den Arm, stellte mich auf die Beine und als ich behauptete, ich sei an allen Gliedern, namentlich an der Nase ein gebrochener Mann und ich verlange 10,000 Fr. Entschädigung, tröstete er mich, das werde schon kommen; vorderhand soll ich mich da auf die Polster legen; es kam nun sofort ein Samariter, um mich zu verpflegen. Richtig, der Zug fuhr in Lengnau kaum ab, so erschien ein Bahnangestellter mit einem Kübel voll Wasser, mit Tüchern, Watte und Essenzen und Salben und im Nu war meine Nase wieder gerade wie vorher. Und sonst fehlt mir überhaupt nichts. Als mir der edle Helfer in der Todesnot zwei Gläschen Rhum gereicht, fühlte ich mich in Armen, Beinen und Nase wieder so wohl wie ein Fürst und ich beschloss edeln Sinnes, wie ich nun einmal als schönstes Kind gebildeter Leute bin, meine Entschädigungsforderung an die Bahngesellschaft um eine vollständige Null zu reduzieren.

„Biel!“ tönte es, als der Zug hielt. Ich wollte aussteigen, um im Glanze der Sonne direkte zum Startplatz zu fahren; denn in Biel war auf heute ein Preis-Strassen-Rennen angesetzt. Aber kaum hielt der Zug, kamen zwei Eisenbähnler, nahmen mich trotz aller Versicherungen, ich sei vollständig gesund und unversehrt, es fehle nicht einmal der Nase etwas, an den Beinen und unter den Armen und trugen mich zum Wagen hinaus über den Perron. Dort stand ein Krankenwagen, und wie ich den sah und merkte, was man mit mir vorhatte, protestierte ich wieder, schimpfte, fluchte, sie sollen mich loslassen, oder ich haue drein! Und wie ich nun mit den Beinen strampeln wollte, sagten die Ungeheuer erst noch, statt mich endlich los zu lassen: „Herrjesis, hät dä Schmerze, 'r ist ganz übere!“ — Eins, zwei, drei war ich im Krankenwagen drinnen und nun blieb mir nichts anderes übrig, als mich in Gottesnamen in's Bett versorgen und mit mir machen zu lassen, was das Schicksal eben über mich, unglücklichen Pechvogel, verhängt hatte. „Im Spital, oder wo sie mich hinführen,“ so dachte ich, „wird sich ja sofort alles aufklären.“ Es hat sich auch im Spital alles aufgeklärt; aber erst am Nachmittag nach der hauptärztlichen Visite. Ich erzählte Alles, wie es gekommen war bis zu diesem Augenblick. Da steckten die Herren die Köpfe zusammen und meinten zuletzt:

„Entweder hät 'r z'erst gschwindlet im Bahnwage, oder er schwindlet jetzt! Oeppis ist da nid i dr Ornig!“

Einer der Herren machte dem Vorschlag, man solle mich behufs Beobachtung und Konstatierung meines unzweifelhaft nicht mehr normalen Geisteszustandes vorderhand isolierend internieren und Eltern und Behörden meiner Heimat von dem fatalen Vorfall in gebührende Kenntnis setzen.

Ich wurde immer starrer vor Entsetzen. Je mehr ich meine Gesundheit beteuerte, desto mehr hiess es: „Gsehnd Sie, wie dä Maa ufgregt ist? Dä ist vollständig übere!“

Jetzt begriff ich auch, wie es kommen kann, dass man geistig vollkommen gesunde Menschen in Irrenhäuser einsperrt und sie dort als Irrsinnige behandeln kann.

Ich atmete vollständig auf, als endlich das Endurteil lautete: „Dä Herr ist gsund, es ist nüt broche, nidemol öppis zerquetscht! Dä hät bloss simuliert, um womöglich d'r Bahngsellschaft en Entschädigung z'erpresse! Folglich ghört dä Maa nid in Spital, sondern in Polizeiverhaft!“

— „In — Po — po — lizei — Verhaf — haft?“ Mir wurde noch übler.

Eine Stunde später erschienen in meinem Spitalzimmer der Polizeikommissär und namens der Bahngesellschaft ein Herr Inspektor und nun wurde ein Verhör aufgenommen. Ich erzählte abermals alles klar und deutlich, wie ich gemeint hätte, ich hätte Arme und Beine gebrochen, wie ich mich gewehrt hatte, als man mich bei der Ankunft in Biel aus dem Wagen und in den Wagen trug und wie ich jetzt so in eine abscheuliche Tinte hineingeraten sei.

(Schluss folgt)

Velosport.

— **Rennen zu Moskau.** (15. März.) Russisch-italienisches Match. Erster Lauf: Tommaselli 1, Boutelkine 2. Zweiter Lauf: Pasini 1, Wackewitsch 2. — Internationales. Erster Lauf: Lissitsine; zweiter Lauf: Tschoudoff; dritter Lauf: Tommaselli-Wackewitsch totes Rennen. — Tandems: Pasini-Tommaselli 1, Dokoutschaiff-Wackewitsch 2.

— **Käser in Amerika.** Karl Käser, der bekanntlich gegenwärtig auf der grossen neuen Rennbahn zu Bellair in Florida „traint", hat sich bereit erklärt, an dem „Carnival of Sport", welcher im Madison Square Garden in New-York zum Benefiz des Fonds für ein „Maine"-Denkmal veranstaltet werden soll, teilzunehmen. Er wird mit Tom Litton ein „Match Race" ausfechten. Bereits sind bedeutende Wetten auf Käser als den Sieger eingegangen worden.

— **Radfahren in Frankreich.** Aus Paris wird berichtet: Die Deputiertenkammer beschloss, dass diejenigen Radfahrer, welche die Taxe bezahlt haben, an ihrem Rade ab 1. Juli ein Nummerntäfelchen tragen müssen. Die Nummerierung in Frankreich erfolgt also nicht aus polizeilichen Rücksichten, sondern um Diejenigen, die sich der Steuer entziehen, aus der Masse der Radfahrer leichter herauszufinden. — Ein zweites Telegramm meldet uns, dass der lange Streit zwischen der Union Vélocipedique Française und dem jüngsten Verbande, der Union Cycliste de France, endlich beigelegt wurde. Beide Verbände haben fusioniert. Diese Vereinigung wird für die sportlichen Verhältnisse Frankreichs sicherlich nur wohlthätige Folgen haben.

Bourillon, der bekannte franz. Radfahrer-Champion, wurde für den Militärdienst als zu schwach erklärt und vom Dienst enthoben.

— **Wieder ein Opfer des unsinnigen Drauflosfahrens.** Der 60jährige Winzer Aellen in Montreux wurde von einem jungen Velozipedisten, einem Geschäftsangestellten, der in zu schneller Gangart die Avenue Nestle hinunterfuhr, derart zu Boden gerannt, dass er kurz darauf den Geist aufgab.

Gegen derartige Vorfälle hilft nur eines — energisches Frontmachen der Velofahrer selbst gegen Leute, die wie Verrückte durch lebhaft begangene Strassen fahren.

— **Unglücklicher Sturz.** Im grossen Velodrom zu Genf wurde letzten Mittwoch Hr. de Beaumont so unglücklich auf das Cementpflaster geschleudert, dass er bewusstlos in seine Wohnung getragen werden musste. Es entwickelte sich eine rasch verlaufende Gehirnentzündung, die nach zwei Tagen den Tod zur Folge hatte.

— Programm für die Velorennen auf der Rennbahn zum Landhof in Basel, Sonntag, den 1. Mai 1898, Nachmittags 3 Uhr.

1. *Eröffnungsfahren.* (International.) Offen für alle Radfahrer. Distanz 4000 Meter = 10 Runden. Event. Serien 2000 Meter = 5 Runden. I. Preis 40 Fr.. II. Preis 20 Fr. III. Preis 10 Fr. Einsatz 2 Fr.

2. *Junior-Rennen.* (International.) Offen für alle Radfahrer, welche bei einem Bahnrennen noch keinen Preis errungen haben. Distanz 2000 Meter = 5 Runden. I. Preis 30 Fr. II. Preis 15 Fr. III. Preis 10 Fr. Einsatz 2 Fr.

3. *Internationales Hauptfahren.* Offen für alle Radfahrer. — Nur einsitzige Maschinen zulässig. Schrittmacher werden keine gestattet. Distanz 4000 Meter = 10 Runden. Event. Serien 2000 Meter = 5 Runden. Maximalzeit für 4000 Meter = 8 Minuten. Wird diese Zeit überschritten, so werden die Preise auf die Hälfte reduziert. I. Preis 400 Fr. II. Preis 150 Fr. III. Preis 50 Fr. Einsatz 4 Fr.

4. *Internationales Fahren für mehrplätzige Maschinen.* Offen für alle Radfahrer. Distanz 4000 Meter = 10 Runden. Maximalzeit für 4000 Meter = 7 Minuten 30 Sek. Bedingungen wie bei Fahren 3. Schrittmacher keine gestattet. I. Preis 100 Fr. II. Preis 60 Fr. III. Preis 40 Fr. Einsatz 4 Fr. pro Maschine.

5. *Trostfahren.* Offen für alle diejenigen Fahrer, die in den vorigen Rennen gestartet und keinen Preis gewonnen haben. Distanz 4000 = 10 Runden. I. Preis 30 Fr. II. Preis 20 Fr. III. Preis 10 Fr. Kein Einsatz.

Das Rennen wird gefahren nach den Bestimmungen des S. V. B. Anmeldungen mit Einsatz begleitet, sind schriftlich einzureichen an Herrn Alfred Suter, Byfangweg 16, Basel. Anmeldungen ohne Einsatz werden nicht berücksichtigt. Schluss der Anmeldungen Donnerstag, den 28. April, Abends 8 Uhr. Bei entschiedenem Regenwetter werden die Rennen 8 Tage, d. i. auf Sonntag, 8. Mai verschoben.

Bemerkungen. 1. Jeder Fahrer erhält die seiner Anmeldung entsprechende Rennnummer und behält dieselbe für sämtliche Rennen. 2. Das Zeichen zum Starten wird durch ein Glockenzeichen gegeben; jeder Renner, der nicht rechtzeitig am Start erscheint, hat die Folgen selbst zu tragen. 3. Das Zeichen „Los" wird durch einen Pistolenschuss, der Beginn der letzten Runde durch ein Glockenzeichen gegeben. 4. Falls nur drei Fahrer am Start erscheinen, so kommen nur zwei Preise zur Verteilung. 5. Etwaige Proteste sind sofort nach dem Rennen dem Preisgerichte einzureichen; die Entscheidung desselben ist unanfechtbar.

Zola und der Radfahrerclub.

Roh war im Mittelalter das Inquisitoriat:
Wer sich vergangen hatte, den flocht man auf das Rad.
Paris ist heut viel feiner und straft die kecke That
Des Trutzgeists mit dem Rufe: Herunter von dem Rad!

Fussball

Brief aus England.

(Corr. v. 16. März.)

Wiederum habe ich Ihnen von einem internationalen Match zu berichten; diesmal ist es der Rugby Match zwischen England und Schottland. Dieser Kampf wird von allen, die sich in England und Schottland um Fussball interessieren, als das bedeutendste Ereignis im Rugby Spiel angesehen. Dies Jahr herrschte ein besonderes Interesse, da, während England vor einigen Wochen von Irland geschlagen wurde, Schottland etwas später mit verhältnismässiger Leichtigkeit Irland besiegt hatte. Im englischen Team waren am letzten Samstag nur 6 Mann, die gegen Irland gespielt hatten, beibehalten worden, während Schottland sich mit 2 Veränderungen begnügte. Im ganzen genommen waren die Schotten eine etwa bessere Mannschaft, aber sie brachten es doch nicht fertig zu gewinnen, denn das Spiel, das in Edinburg stattfand, blieb unentschieden und endete: England 1 try. Schottland 1 try.

Das Interesse für nächsten Samstag konzentriert sich nach dem Krystall Palast in London, wo der Matsch um den neuen Schild, (nicht wie ich neulich berichtete, um den engl. Becher), den Sheriff Dewar gestiftet hat, zwischen dem besten Amateurclub, den Corinthians und Sheffield United, dem Professional Club, der gegenwärtig die erste Stelle in der Liga einnimmt, ausgefochten wird. Oxonian.

— *Oxford*, den 20. März. (Privattelegramm.) Der Wettkampf der Corinthians versus Sheffield United blieb unentschieden und ergab 0 : 0.

— **Basel.** Wir brachten in letzter Nummer eine Reklamation von H. E. bezüglich eines Matches zwischen F.-C. Basel und Britannia. Gegen jene Darstellung wendet sich heute folgende Zuschrift:

Mit grossem Bedauern lese ich Nr. 6 Ihres Blattes, dass in Betreff unseres Matches versus F.-C. Basel II. Team reklamiert worden ist. Dass nur 2 Goals von der Britannia geschlagen wurden, ist unrichtig. Es waren wirklich **3** : 1 Goals, wie Sie ursprünglich gemeldet. Eines wurde von unserm Captain E. Mory, die beiden andern von mir selbst geschlagen. Was die 10 Mann der „Basler" anbelangt, dürfen sich die Herren des F.-C. Basel nicht beklagen, da man *vor* dem Beginn des Matches übereingekommen war, ihnen **3** Mann aus dem 1. Team zuzulassen; mehr aber konnte nicht bewilligt werden.

J. Bollinger,
Präsident des Football-Clubs
„Britannia".

Anm. der Red. Damit Schluss dieser Polemik.

Fussball-Wettspielresultate.

Schweizerische Fussballmeisterschaft.

(Demi-Finale.)

Grasshopper-F.-C. Zürich versus Villa Longchamp (Lausanne).

Grasshoppers siegen überlegen mit 6 : 1 Goals.

Letzten Samstag, den 19. März wurde in Zürich auf dem Platze der Grasshoppers das Demi-Finale der Schweiz. Fussballmeisterschaft um den Ruinart-Becher ausgekämpft. Der Boden war trotz des Tags vorher gefallenen Regens sehr gut und es ist die Lebhaftigkeit des Spiels wohl nicht zu einem kleinen Teil den guten Bodenverhältnissen zuzuschreiben. Zu dem Wettspiele hatte sich eine Zuschauermenge eingefunden, wie wir sie an einem Werktage in Zürich noch nie einem Spiele beiwohnen gesehen haben. Die ganze zürcher. Sportswelt blickte mit Interesse auf den Ausgang des Spieles, und die grossartigen Ovationen, die das Publikum jedem guten Spieler zukommen liess, bewiesen, wie gespannt es den Vorgängen folgte. Das Spiel selbst ist wohl das lebhafteste und schönste gewesen, das in Zürich je gesehen wurde. Namentlich unsere Zürcher Mannschaft entwickelte eine Energie, die bewunderungswürdig war, während sich Villa Longchamp erst in der zweiten Hälfte recht aufraffte.

Vorerst will ich einige allgemeine Eindrücke des Spieles wiedergeben. Vor half time schien sich Villa Longchamp nicht recht anzustrengen, während die Grasshoppers mit aller Macht drängten. Nach half-time war es vielleicht fast umgekehrt: Villa drängte Grasshoppers auf ihr Goal zurück, konnte aber wegen der brillanten Verteidigung desselben durch Suter, Bosshard und namentlich Ott nichts ausrichten, während die Ausfälle der Grasshopper Forwards, die eine prächtige Kombination hatten, von besserem Erfolge begleitet waren. Unter der Mannschaft Villas hatte es entschieden einige zu junge Leute, wie z. B. der Flügel rechts, der sozusagen nur als Statist da war und gegenüber Dall und Suter nicht im geringsten aufkommen konnte. Hornsby enttäuschte in der ersten Hälfte allgemein, während er in der zweiten einige Male grosse Technik und namentlich Geschwindigkeit zeigte; indessen konnte er z. B. gegen Schmid (Centrehalf) gar nichts ausrichten. Die beiden Backs Longchamps waren tadellos, ebenso der Halfback und der Forward halbrechts. Die Leute von Grasshoppers spielten mit Ausnahme von Mende, der ganz gegen die Gewohnheit heute etwas unsicher war, brillant. Herr Tollmann vom F.-C. Basel fungierte als Schiedsrichter zur besten Zufriedenheit. Doch nun zum Spiele selbst.

Punkt 3 Uhr ertönte die Pfeife des Schiedsrichters. Villa Longchamp hatte kick-off und spielte gegen die Sonne. Sofort rissen die Grasshopper Forwards den Ball an sich und eilten dem Goal Longchamps zu. Van Delden eilte ganz allein, da er nicht markiert war, mit dem Ball auf das Goal zu, liess aber den Ball etwas zu weit von sich gehen und der Goalkeeper Longchamp rettete schön; doch bereits nach 5 Minuten gelang es Bleidenstein auf ähnliche Weise durchzubrechen und für Grasshoppers das erste Goal zu erzielen, dem er nach weitern 5 Minuten ein zweites hinzufügte. Die Überraschung und Freude war gross und grosser Beifall belohnte den Spieler. Wegen eines kleinen Unfalls des Centrehalf von Longchamp musste das Spiel für kurze Zeit unterbrochen werden. Er erholte sich aber bald wieder, so dass das Spiel fortgesetzt werden konnte. Ein Freekick, der für Longchamp ganz in der Nähe des feindlichen Goals gegeben wurde, wurde von Hornsby weit neben dem Goal vorbeigeschlagen. 5 Minuten vor Halftime gab Schmid wieder einen seiner prächtigen „shots" zum Besten und erzielte von der Mitte des Platzes aus ein drittes Goal für Grasshoppers.

Nach Halftime drängten, wie gesagt, Longchamps Spieler gewaltig. Hornsby gelang es nach 7 Minuten nach prachtvollem Zusammenspiel mit den zwei Forwards in side die Backs der Grasshoppers zu umgehen und für Longchamps das einzige Goal zu treten. Die Grasshoppers antworteten indessen sofort ebenfalls mit einem 4. Goal. Eine aufregende Szene spielte sich etwa 25 Minuten nach Halftime ab. Hornsby hatte den Ball hinter die Backs der Grasshoppers geschlagen und war mit unglaublicher Geschwindigkeit an ihnen vorbeigekommen. Alles hielt das Goal verloren, als Ott blitzschnell sein Heiligtum verliess und eben noch recht kam, um gleichzeitig mit dem sonst entscheidenden Schlage Hornsbys zu retten. Ott hatte sich zu diesem Zwecke etwas gebückt und Hornsby fiel dabei unglücklicher Weise so über ihn her, dass er atemlos zu Boden sank und sich wälzte. Das Spiel wurde sofort unterbrochen und Hornsby mit Wasser erfrischt, worauf er wieder sich erheben konnte, für das weitere Spiel aber sozusagen kampfsunfähig war. Kurz vor Time gelang es dann noch Landolt und kurz darauf Huguenin ein 5. resp. 6. Goal zu machen.

So endete also dieses mit Spannung erwartete Demi-Finale um die Schweizer. Meisterschaft mit 6 : 1 Goals in einem glänzenden Siege zu Gunsten des Vertreters der Ostschweiz. Möge er im Finale ebenso glücklich sein!

Mannschaften:

Villa Longchamp (Lausanne).
Fels
Bowden D. K. Macalister
Harrison Wilson A.-I. Macalister
Addor West Hornsby (cap.) Reynolds Perkins

Grashoppers F.-C. (Zürich).
Ott
Bosshard Suter
Mende Schmid (cap.) Doll
Simonius van Delden Huguenin Blijdenstein [Landolt.

F. C. Winterthur versus F. C. Fortuna Zürich.

Sieg des F. C. W. 3 : 0.

Sonntag den 20. März fand in Zürich das Return-Match obgenannter Clubs statt. Um 3¹⁰ gab Herr Dorta vom F. C. Excelsior das Zeichen zum Beginn. Lange blieb der Kampf ohne Erfolg für beide Teile, bis endlich 10 Minuten vor Halftime Soldati 1 Goal für Winterthur zeichnen konnte. Nach Verfluss der ersten Hälfte des Spiels belagerten die Stürmer der Winterthurer das feindliche Goal von neuem und es gelang ihnen auch noch zwei weitere Goals zu treten. So endete denn das Spiel von 3 : 0 Goals zu Gunsten des F. C. Winterthur.

Auf Seite der Winterthurer sind ihres guten Spieles wegen zu erwähnen: Cederna, Rossi (Capt.), Heubi, Dawson.

Auf Seite Fortunas: G. Köhler, M. Richter (Capt.), H. Richter, E. Fenner. A. F.

F. C. Winterthur II Team contra F. C. Gymnasia Winterthur.

F. C. Winterthur gewinnt 1 : 0.

Samstag, den 19. März fand auf der Schützenwiese in Winterthur zwischen Spielern des hiesigen Gymnasiums und einem II. Team des F. C. Winterthur ein Match statt. Die Gymnasiasten, die sehr gut trainiert waren, verteidigten sich vortrefflich gegen die Angriffe des Fussballclubs Winterthur.

Der Match dauerte nur eine Stunde. Im ersten Half-time machte Heubi (Capt.) für den F. C. W. ein Goal; im zweiten Half-time konnte Winterthur nichts mehr erzielen, obschon ihm eine Menge Corners gewährt wurden.

Excelsior F.-C. (gemischtes Team) versus **F.-C. Concordia** (Institut Bertsch).

Das Wettspiel zwischen den beiden obgenannten Mannschaften fand letzten Sonntag auf der Allmend statt und endete mit einem leichten Siege des F.-C. Excelsior mit 3 : 1 Goals. Den Spielern des F.-C. Concordia fehlte jedes Zusammenspiel, was bei der Excelsior trotz der zusammengewürfelten Mannschaft nicht der Fall war.

Der am letzten Sonntag nicht abgehaltene Match des F.-C. Excelsior versus F.-C. Zürich findet nun definitiv nächsten Sonntag nachm. 3 Uhr in der Hardau statt.

— **Basel.** Das Match, Sonntag, den 20. März, zwischen F. C. White Star und F. C. Britannia, auf der Schützenmatte, endete zu Gunsten der Britannia mit 2 : 1 Goal. B.

England. Die Resultate der League-Wettspiele sind bis heute folgende:

	Gespielt	Gewonnen	Verloren	Unentsch.	Gf.	Gg.	Punkte
Sheffield United	26	14	4	8	52	29	36
Sunderland	25	14	6	5	37	25	33
Sheffield Wednesday	25	13	9	3	45	31	29
Aston Villa	24	12	8	4	54	40	28
W. Bromwich Albion	22	10	4	8	39	30	28
Everton	23	10	6	7	38	33	27
W'hampton Wanderers	24	10	8	6	43	35	26
Nottingham Forest	21	9	6	6	36	29	24
Derby County	24	8	10	6	46	47	22
Blackburn Rovers	23	6	9	8	32	44	20
Bolton Wanderers	23	8	12	3	21	34	19
Liverpool	22	7	11	4	30	36	18
Preston North End	25	6	13	6	24	37	18
Stoke	26	6	14	6	29	52	18
Notts County	24	5	12	7	26	37	17
Bury	21	5	11	5	26	39	15

Oxonian.

Turin. Letzten Sonntag fand in Turin das Revanchematch zwischen den Genuesern und den Internationalen von Turin statt. Letztere verloren nach heissem Kampfe mit 1 : 0 Goal. Das Match war sehr interessant und zog trotz des schlechten Wetters viele Zuschauer an.

Vidi.

Amateur-Photographie.

— **Eastman's Kodaktornister für Radfahrer** sind mittelst zweier Flügelschrauben entweder am Rahmen aufzuhängen oder an der Lenkstange zu befestigen und obgleich die Kodaks Bilder von 12,7 : 10,2 cm geben, sind die Tornister doch nur 9½ cm dick und werden in keiner Weise beim Fahren unbequem, sie sind aus Holz hergestellt, mit feinem Leder überzogen und mit Tuch gefüttert, überdies noch innen mit Federn versehen, welche die Vibration des Rades aufheben und Schädigung der Kamera verhindern. Die Aussenmasse der Tornister betragen 9½ : 17 : 27 cm; die Apparate selbst sind empfehlenswert.

(„Allg. Photogr. Ztg." VI.)

— **Farbenphotographie.** Ein von Joly in Dublin vor zwei Jahren erfundener Prozess, farbige Photographien zu erzeugen, scheint sich durch Versuche von Gibson, Montelair, N., wesentlich zu vervollkommnen. Das Jolysche Verfahren besteht darin, dass man die Aufnahme in der gewöhnlichen Kamera unter Ausschluss des violetten Lichts mit Hilfe eines farbigen Glasrasters bewirkt, d. h. einer Glasplatte, die mit ausserordentlich vielen feinen Linien bedeckt ist, deren Farben zwischen rot, gelb, grün und blau wechselt. Betrachtet man eine nach dem gewonnenen Negativ hergestellte Kopie auf Glas durch dieselbe farbige Rastenplatte hindurch, so erscheint das Bild in Farben, die den natürlichen ähnlich sind. Allerdings hängen die Farben von der Wahl der Rasterfarben in bedeutendem Masse ab. Die Schwierigkeit des Verfahrens bestand ausser in der Ermittlung der richtigen Farben in der Herstellung des Rasters, und hierin soll Gibson nach amerikanischen Nachrichten bedeutende Erfolge erzielt haben, indem es ihm gelang, etwa 200 Linien abwechselnder Färbung auf einen Zoll der Plattenlänge zu bringen. Das Verfahren ist nur für Transparentbilder brauchbar, hat also für die farbigen Stereoskopbilder zweifellos eine Zukunft.

— **Photographische Gesellschaft Winterthur.** Dieser äusserst rührige Verein von Amateuren hatte am 25. Februar im Gewerbemuseum seine diesjährige Ausstellung eröffnet, und dauerte dieselbe bis 14. März. Sie legte ein schönes Zeugnis ab über den Eifer und das Verständnis, mit welchen die Amateur-Photographie von den Mitgliedern betrieben wird. Mit wenigen Ausnahmen sind die Bilder in technischer und künstlicher Richtung fast durchwegs als gut zu bezeichnen, und gilt dies namentlich für eine Anzahl Hochgebirgslandschaften (einige scheinen nicht mit farbenempfindlichen (Sandell-) Platten oder Gelbscheibe aufgenommen zu sein, denn die Schneefirnen verschmelzen sich mit dem Himmel). Bemerkenswert waren ferner eine Serie von Reproduktionen, eine Kollektion Bilder „Auf See", sowie Vergrösserungen und Diaphanien (Fensterbilder).

Neben Albumin waren alle möglichen Papiere vorhanden, so dass die Ausstellung dem aufmerksam betrachtenden Amateur ein interessantes und lehrreiches Beobachtungsfeld bot, das er mit Befriedigung verlassen konnte. Sehr hübsch wirkten die in Farbe, Grösse und Ausstattung gleichmässigen Kartons, doch wären viele Bilder auf einem dunkleren Karton besser zur Geltung gekommen.

Eislaufen in Davos.

(Corr.)

Eröffnet wurde die Davoser-Eisbahn diesen Winter am 24. November, der letzte Lauftag dürfte, da jetzt Tauwetter herrscht, am 16. ds. Mts. gewesen sein. Innerhalb dieser Zeit von 113 Tagen war zu verzeichnen:

24.—30. Nov. 6 Lauftage (infolge Schneefalles am 29. nicht gelaufen); 1.—31. Dezbr. 30 Lauftage (infolge Schneefalles am 3. nicht gelaufen); 1.—31. Januar 30½ Lauftage (infolge Thauwetter am 8. nachm. nicht gelaufen); 1.—28. Februar 19 Lauftage (infolge Schneefalles am 2., 3., 4., 5., 17., 18., 19., 20. und 21. nicht gelaufen); 1.—16. März 12 Lauftage (infolge am 2., 6., 7. und 13. nicht gelaufen). Von 113 Tagen also 97½ Lauftage.

Bleibt dieses Ergebnis auch etwas hinter anderen Davoser Wintern zurück, so beweist es doch noch die dem Eissport günstigen klimatischen Verhältnisse von Davos, wenn man bedenkt, wie wenig Eis diesen Winter sonst zu finden war. Als besonders erwähnenswert erscheint es jedenfalls, dass die Eisbahn noch am 12. und 14. März mit vollem Erfolge überflutet wurde. Nur der Vollständigkeit halber erwähne ich, dass die Eisbahn eine Kunstbahn mit schwimmenden Eise ist.

In jenen 113 Tagen waren 36 Schneefälle mit 326,5 cm Schnee zu verzeichnen, welche 199 mm Wasser ergaben. Unter Berücksichtigung des Umstandes, dass seit Anfang Februar nicht mehr die ganze Bahn freigemacht wurde, waren rund 45.000 cbm Schnee von der Bahn zu entfernen. O.

Lawn-Tennis.

Nizza. (Orig.Korr. für das „Schweizer Sportblatt".)

Das auf Montag, den 7. März, festgesetzte internationale Lawn-Tennis Tournament konnte der schlechten Witterung halber erst Mittwoch begonnen werden. Zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden, die das Spiel mit grossem Interesse verfolgten, unter andern waren anwesend: Graf Voss, die Grossherzogin von Meklenburg-Schwerin, Gräfin Robiglio u. s. w.

Leider kamen im Herren-Meisterschafts-Einzelspiel die Brüder H. L. und R. F. Doherty gleich in der ersten Runde zusammen, so dass einige interessante Zusammentreffen verloren giengen. R. F. Doherty trat zu Gunsten seines Bruders zurück und dieser siegte denn auch in der Schlussrunde gegen Xay-Gordon (6—2, 6—1). Im Herren-Doppelspiel gewannen Morgenstern-Warden gegen Blachwood-Price und Grunmitt in der Schlussrunde (100—96). Das gemischte Doppelspiel brachte einen Sieg des Paares Mlle. G. Chalier-Robinson gegen Mlle. M. Chalier-Morrison (101—99). Cr.

Technik, Erfindungen, Handel & Industrie, Gewerbe etc.

— **Die Reihe der Transportmittel** ist um ein solches bereichert worden, in Gestalt eines aus der „Nürnberger Veloziped-Fabrik „Herkules", vormals Carl Marschütz & Co. in Nürnberg hervorgegangenen Spezial-Transportwagens. Das neue, patentlich geschützte Gefährt stellt sich als ein langgestrecktes, umgekehrtes Dreirad dar, bei dem die Bewegung der Kurbel mittels Kette auf das stabile Hinterrad übertragen wird, während 2 Lenkräder vorauslaufen.

Auf der gemeinsamen Achse der letzteren ist eine tischartige, reichlich einen Quadratmeter grosse, mit Lenkstange versehene Platte angebracht, auf welche die zu transportierenden Gegenstände gelegt werden.

Da das Ganze in Kugellagern geht, so ist ein Kind im Stande, die Platte samt einer Last zu drehen und damit das Rad zu lenken. Der Fahrende hat auf diese Weise die mehrere Centner Tragfähigkeit besitzende Transportplatte, die auch in Form eines Kastens hergestellt werden kann, stets vor sich. — Die Räder sind mit besonders starken Pneumatiks versehen.

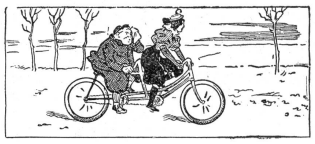
Der Preis dieses zweifellos praktischen Transportwagens beträgt 600 Mk. Wir selbst haben eine Probefahrt mit dem Wagen am Seequai gemacht und es ist geradezu verblüffend, wie leicht und sicher sich die Manipulationen machen und wie ausserordentlich der Transport von Lasten in Gewicht von 4—6 Zentnern sich vollzieht. Wer ist in Zürich der Erste?

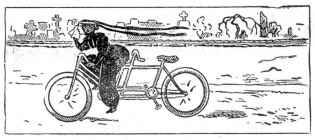
— **Versicherungswesen.** Eine praktische und sehr billige Neuerung wird seitens der „Allianz" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin für Radfahrer eingeführt, indem mittelst einer jährlichen Prämie von *Fr. 3* die Verantwortlichkeit des Radfahrers für Unfälle an Drittpersonen bis im Betrage von Fr. 5000 übernommen wird und der Radfahrer zugleich versichert ist für Fr. 10,000 im Todesfalle, Fr. 10,000 im Falle gänzlicher Invalidität und *Fr. 5* Tages-Entschädigung bei vorübergehenden Unfällen.

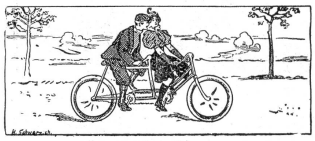
Durch Mehrzahlung eines im Verhältnis minimen Betrages kann auch das Fahrrad gegen Diebstahl versichert werden, sowie die Haftbarkeit für Sachbeschädigungen bis zum Betrage von *Fr. 2000.*

Humoristische Ecke.

Auf dem Tandem.







— **Aus Kiaotschau** schreibt in einem Briefe an seine Angehörigen eine Marine-Freiwilliger, der die Einnahme des chinesischen Lagers von Ching-tau-kau mitmachte: „Den ohnehin überreichen Wortschatz der chinesischen Sprache habe ich um ein Wort vermehrt: Ma-tchi. Als ich nämlich mit den Täfelchen Suppe machte, war das Staunen der Schlitzäugigen, die uns beim Abkochen zuschauten, recht possierlich und auf meine Suppe zeigend rief ich ihnen lachend zu: Maggi! Magscht au'? — Und erst die Bouillonkapseln! Dass aus so kleinen Patronen im Nu eine ganze Gamelle fertiger Fleischbrühe herauskam, schien den Zopfträgern nicht mit rechten Dingen zuzugehen und nur nach vielem Zureden versuchten sie unsere Suppen, denen sie aber ihr volles Lob zollen mussten. Jetzt sagen sie immer: Ma-tchi! wenn sie eine zivilisierte Suppe sehen."

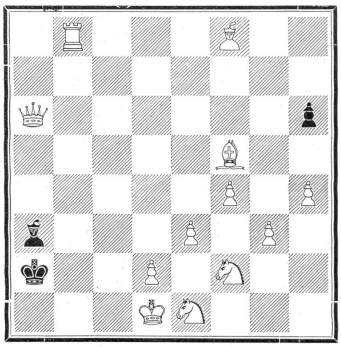
Schachspalte

Redigiert von HANS FAHRNI.

Selbst Matt. — Von H. Fahrni.

Problem Nr. 5.

(Schwarz)



(Weiss.)

Weiss zieht an und zwingt den Schwarzen, ihn in 18 Zügen Matt zu setzen.

Hübsches Partiechen.

Im Schachklub St. Gallen gespielt am 10. März 1898.

Weiss. — K.	Schwarz. — Mg.
1. e 2 — e 4	e 7 — e 5
2. S g 1 — f 3	S b 8 — c 6
3. L f 1 — c 4	S g 8 — f 6
4. O — O	S f 6 : e 4
5. d 2 — d 4	e 5 : d 4
6. T f 1 — e 1	d 7 — d 5
7. L c 4 : d 5 (1)	D d 8 : d 5
8. S b 1 — c 3	D d 5 — d 7
9. T e 1 : e 4 +	L f 8 — e 7
10. S f 3 : d 4	O — O ? ? (2)
11. S d 4 : c 6 am besten!	Aufgegeben! Am besten!

Anmerkungen von Mg.
(1) Ein bekannter Zug.
(2) Die Rochade, dacht' ich, ist hier am Platze, klar. Nun seh' ich erst, dass es ein Lapsus war.

Eine fidele Partie. Vor kurzer Zeit gespielt in Bern.
— Russische Partie. —
Weiss. F. . . . . — Schwarz. G.
Weiss gibt die Dame vor.

1. e 2 — e 4	e 7 — e 5
2. S g 1 — f 3	S g 8 — f 6
3. L f 1 — e 2	S f 6 : e 4
4. O — O	d 7 — d 5
5. T f 1 — e 1	L c 8 — f 5
6. S b 1 c 3	S e 4 : c 3 (1)
7. S f 3 — d 4	e 5 : d 4 (2)
8. L e 2 — b 5	Matt.

(1) „Alles abtauschen ist mein Prinzip."
(2) „Das isch aber doch bimeid nüt!"

Neuigkeiten aus der Schachwelt.

— *Basel.* Das diesjährige Schachturnier wird in Basel abgehalten. Es werden sich viele starke Kämpen beteiligen.

Schweiz. E. Lasker wird im Sommer sehr wahrscheinlich nach St. Gallen, Zürich, Basel, Bern und Genf kommen, um in schweiz. Schachklubs mit seinem grossartigen Simultanspiel aufzutreten.

Briefkasten der Redaction.

An den „wahrheitsliebenden Fussballer" in Basel. Wir haben Ihre Reklamationen in den Papierkorb geworfen, weil anonyme Zusendungen keine andere Behandlung verdienen. Warum denn Ihre Adresse nicht beifügen, da war nun wirklich auch gar nichts zu befürchten.

Abonnent Winterthur. Falls Sie eine Liste der Hotels des Touring-Club Suisse wünschen, wenden Sie sich einmal an Herrn W. Spiess, Freienstrasse 73, Basel.

E. M., Basel. Der Bericht Britt. versus White Star kann nicht erscheinen, weil wieder anonym. *Wir verlangen bei jeder Einsendung den vollen Namen und Adresse des Einsenders und nicht nur einen Anfangsbuchstaben.* Alles andere wandert in den Papierkorb.

Der italienische Alpen-Club Mailand an die Firma Maggi.

Das unterzeichnete Präsidium hat das Vergnügen, Ihnen anbei ein von 5 Club-Mitgliedern unterzeichnetes und im Hochgebirge verfasstes Attest*) zu übersenden, und schätzt sich zugleich glücklich, Ihnen zu bezeugen, dass die unserer Sektion von Ihnen freundlichst gelieferte Mustersendung von einer grossen Anzahl unserer Mitglieder probiert wurde, und dass letztere sich über Ihre Produkte höchst lobend aussprach, sowohl was deren Qualität betrifft, als auch in Bezug auf die so praktisch erdachte Packung, welche in der That allen durch Alpentouren bedingten Anforderungen der Haltbarkeit und des Transportes entspricht.

Milano, den 26. Januar 1894.

Club Alpino Italiano:
(sig.) **L. Gabba**, Präsident. (sig.) **Eglini**, Sekretär.
(Für richtige Uebersetzung: A. E.)

*) Attest folgt in nächster Nummer.

Gaaolin. Von den verschiedenartigen Pneumatik-Dichtungsmitteln, die in letzter Zeit in den Handel gebracht wurden, hat sich allein das „Gaaolin" bewährt. Abgesehen von den grossartigen Abschlüssen, welche die Fabrik mit den ersten Häusern der Branche in allen Staaten machte, hat sie einen noch grösneren Erfolg dadurch erzielt, dass sogar eine der grössten Pneumatik-Fabriken Europas die Vertretung des Produktes an sich gezogen hat und grosse Posten davon bezieht. Zur Orientierung der zahlreichen Sportskollegen, die im Begriffe sind, ihre Reifen mit Gaaolin zu versehen, lassen wir einen Briefauszug oben erwähnter Gummi-Fabrik folgen; derselbe datiert vom 13. Februar 1898 (russisches Datum).

Im Besitze Ihres Werten vom 22. Februar übergeben wir Ihnen anbei gefertigten Kontrakt.

Wir haben mit Gaaolin verschiedenartige Versuche gemacht und gestehen Ihnen gerne, dass dieselben wirklich glänzend ausfielen! Wir haben ein Patent auf nicht spritzende Equipagen-Pneumatiks und haben uns, infolge der günstigen Resultate mit Gaaolin, entschlossen, alle unsere Equipagen-Pneumatiks mit Gaaolin gefüllt zu liefern.

Bei Eintritt der warmen Witterung veranstalten wir hier, Moskau und Petersburg, Probefahrten im Beisein der Spitzen der Behörden, des Sportes und der Journalistik, um für unser neues Patent Reklame zu machen; dabei für Sie eine unbezahlbare Reklame für Russland, da dann alle Tages- und Sportsblätter selbst Artikel bringen werden. Senden Sie uns wieder 500 Flacons.

„Gummi-Fabrik Russia" in Riga.

Vereins-Chronik.

Zürich.

Eidgenössischer Armbrust-Schützen-Verband. Mitteilung des Zentral-Vorstandes an die Verbandssektionen!

Behufs Konstituierung und Entgegennahme von Mitteilungen der bereits gegründeten Gesangssektion ersuchen wir sämtliche Verbandsmitglieder, an der nächsten *Donnerstag den 24. ds. im Hôtel zum Schwanen* stattfindenden Versammlung recht zahlreich teilzunehmen und womöglich die sich hierfür bereit erklärten Sänger in Ihren betreffenden Sektionen für diesen Zweck anzuspornen.

Also erscheint zahlreich und pünktlich!

Der Zentralvorstand.

Armbrust-Schiessverein Aussersihl-Zürich. *Samstag den 26. März 1898,* Abends punkt 8½ Uhr Monatsversammlung im Restaurant „Posthof". Der Vorstand.

Fridolin Binkert

March.-Tailleur

Löwenstrasse 9 Zürich Löwenstrasse 9

Spezialität in **Sportanzügen.**

Flotte und prompte Bedienung in allen Sportsfaçonen.

Es liegen bei mir stets die modernsten Muster zur gefl. Einsicht auf.

Praktikus,

Schreibunterlage aus gutem Löschpapier, mit Fahrplan von Zürich, Kalendarium etc. 17

Zu **50 Cts. per Stück** zu beziehen durch die Expedition des Sportblattes, **Stampfenbachstrasse 26, Zürich I.**

Vorstellung des Velo-Club Oerlikon

unter gefl. Mitwirkung des Herrn **Ad. Tanner,** Kunstmeisterschaftsfahrer, **St. Gallen,** und des besten Kunstfahrers, des 14-jährigen **Oskar Uhler, St. Gallen.**

Sonntag, den 27. März 1898 im Saale zum „Sternen", Oerlikon.

PROGRAMM:

1) Eröffnungsmarsch der Clubmusik.
2) Eröffnungsfahren, ausgeführt von 12 Mann.
3) Produktionen des Hrn. Oscar Uhler auf Niederrad.
4) Vortrag der Gesangssektion.
5) Duett der Herren Tanner und Uhler auf Niederrad.
6) „Radlerfreuden", komisches Quintett von Georg Steven.
7) Produktionen des Hrn. Uhler auf Hochrad.
8) Spanierreigen, 6 Herren in Kostüm.
9) Duett der Herren Tanner und Uhler auf Hochrad.

10 Minuten Pause.

10) Husarenreigen, 3 Damen und 3 Herren in Kostüm.
11) Produktionen der Herren Tanner und Uhler auf verschiedenen Einrädern.
12) **Der blaue Montag** oder: **Die misslungene Wette.**

Schwank in 1 Akt von *A. Huggenberger.*

Personen: Benz, — Michel, Tobler, Müller, Peter, Bauern; Ganz, Wirt, Meyer, Küfer, Ein Vagabund, Robert, Knecht bei Benz.

Eintritt Fr. 1.—. Kassaeröffnung 3½ Uhr. Beginn punkt 4 Uhr.

II. Teil. **Abendunterhaltung** nur für Vorstellungsbesucher und Mitglieder.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Velo-Club Oerlikon.**

Frage an den tit. Vorstand des Eidg. Armbrustschützen-Verbandes!

Ist es gestattet, im Namen des Verbandes Versammlungen einzuberufen, oder ist der Vorstand von der gegründeten Gesangssektion damals in Kenntnis gesetzt worden? Schreiber dies war an der betreff. Konstitutionsversammlung anwesend, einberufen von der auf unser Jubiläum hin bestellten Kommission und wurde gerade dieses Votum vom Vorsitzenden bejaht. Näheren Mitteilungen zufolge soll dies auf Unwahrheit beruhen und soll die damalige Kommission weder von der Delegierten-Versammlung noch vom Verbandsvorstand zur Berufung beordert worden sein. Der Vorstand, dem allerdings ein solches Circular wie den übrigen Verbandsmitgliedern zugekommen ist, war an den betreff. 2 Sitzungen nicht vertreten, was ja eigentlich demnach wohl zu begreifen ist und er von sich aus, natürlich um seine Macht aufrecht erhalten zu können, in der letzten Nummer des „Sportblattes" den Aufruf hiefür an die Sektionen erliess. Wünsche nun, das in dieser Sache die Korrektheit aufrecht erhalten bleibt und dieselbe dessenungeachtet ihren richtigen Fortlauf nicht verliert.

Ein Verbandsmitglied.

Frage!

Wann wird die genaue Abrechnung unseres stattgehabten Jubiläums in Hottingen einmal festgestellt?

Ein neugieriger Armbrustschütze.

Advokatur- & Inkassobureau

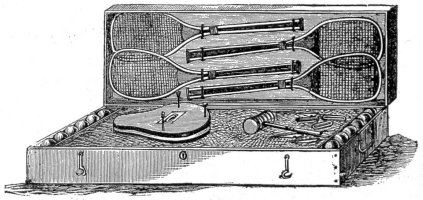
Hrch. Oggenfuss

2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telephon 3358

Bekannte prompte und rasche Erledigung der Aufträge. 11

Anglo-American

unterm Hotel National. T. A. Harrison. 91 Bahnhofstr.



Specialität: **Sport-Artikel** aller Art
aus dem berühmten Hause

Slazenger & Sons, London

Tennis-Racqueten
von Fr. 7.50 bis 45.— per Stück.

Tennisbälle . . . . . von Fr. 6.— das Dutzend
Tennispresse . . . . . „ „ 2.95 das Stück

Tennis-Mützen. Tennisschuhe etc.

Tennis- und Velo-Kleider nach Mass.

Reit-Gamaschen, fertig u. nach Mass, in Stoff u. Leder.

Fuss-Bälle,
Tennis-Bälle,

Fussball-, Tennis-, Radfahrer- und Turnschuhe, Raquettes, Netze, Gummigriffe und Klammern, Beinschienen, Luftpumpen etc. empfiehlt in prima engl. Ware und reichhaltigster Auswahl billigst

H. Specker's Wwe., Zürich, Kuttelgasse 19, Bahnhofstr.

Bei mir gekaufte Artikel werden sachkundig und billigst repariert und Tennisschuhe neu besohlt.

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Zürich. Grand Café du Théâtre.
Hôtel Rehrle.
Vorzügliche Restauration.
Gute Küche.
— BILLARD. —

Zürich. Hôtel de Jura. J. Gugolz. Mitglied M. R. V. Z. Veloremise. Diner à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50. Zimmer à Fr. 1. 50 und Fr. 1. 75.

Zürich. Café-Restaurant National, 24 Rindermarkt 24.
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige Vereinslokale.

Zürich. Café-Restaurant Continental
vis-à-vis dem Theater.
— Vereinslokal des V. C. Z. —

Oerlikon-Zürich.
Gasthof z. Sternen
Grosser Gesellschaftsaal. Radfahrerstation.
Haltestation der elektr. Strassenbahn.
ff. Speisen und Getränke. Sorgf. Bedienung.

Winterthur. Hôtel Krone.
Gesellschaftshaus. Restaurant mit bayr. Bierhalle.
Zimmer zu civilen Preisen. — Portier am Bahnhofe.

Frauenfeld. Café National.
Klublokal Radfahrerbund Frauenfeld.
Empfiehlt sich den Herren Sportsgenossen aufs angelegentlichste. Feines prima Lagerbier, reale Landweine, gute Küche.
J. Schwager.

Herisau. Hôtel Löwen.
Hübsche Zimmer. ff Speisen und Getränke. Gesellschaftslokale.
Coulante Preise.

Bern. Café Restaurant „Eintracht"
auf Wyler, nächst d. Kaserne.
Grosse Gartenwirtschaft. Vereinssäle.
Lesesaal mit 180 Zeitungen aller Kantone und des Auslandes.
Ganz neuer und flott eingerichteter Schiessplatz mit Scheibenstand für Flobert- und Armbrustschützen.
Vereinslokal d. Flobert- u. Armbrustschützenvereins Bern.
Gute und billige Küche.
Propr. Burri.

Paris. Hôtel de Bâle
en face de la gare de Strasbourg
Cuisine soignée. Table exquise.
— Magnifiques chambres à prix modeste. —
Omnibus à la gare.

St. Gallen. E. Senn-Vuichard
Grosse Auswahl in
Sport-Tricots
Sport-Ausrüstungen
aller Art.

Wyl, St. Gallen. *J. Berliat,* Velohandlung
Agentur der Allianz Berlin.
Versicherung gegen Velo-Unfälle, Haftpflicht, Sachbeschädigung und Fahrraddiebstahl.
Prospekt gratis und franko.

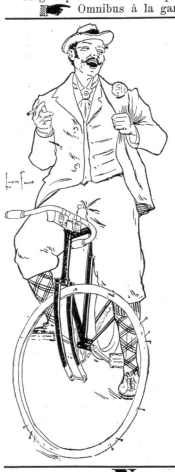
Zürich. Rudolf Fürrer,
Papierhandlung, Bureauartikel,
„Verbesserter Schapirograph", bester und billigster Vervielfältigungsapparat. (Patent Nr. 6449). 54

Zürich. M. Hildebrand,
Froschaugasse 11 (z. Brünneli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen, Schürzen, Blousen, Jupons etc.
Telephon.

FLOBERTGEWEHRE, REVOLVER
JAGDGEWEHRE, MUNITION
IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE
höflich empfiehlt sich
V. Schafer Büchsenmacher ZÜRICH

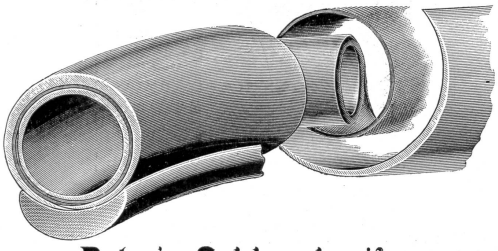
Pierers Lexikon,
zugleich
Sprach-Dictionnaire
in englisch, französisch, lateinisch und griechisch etc. etc.
12 Bände,
flott eingebunden, ganz billig zu verkaufen.
Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Lustige Jassverordnung,
für Freunde des Jasses, gerichtet gegen unbefugtes Dreinschwatzen, auf gutem Karton, zum Aufhängen eingerichtet. Preis per Stück 50 Cts
Zu beziehen durch die Expedition des Schweiz. Sportblatt, Stampfenbachstrasse 26, Zürich I. 18



Es ist anerkannt
von Sports-Autoritäten, von Chemikern und sogar von Pneumatic-Fabriken, dass
„Gaaolin"
das einzige zweckentsprechende Dichtungs-Mittel ist.
Aus diesem Grunde hat es innert Jahresfrist einen Weltruf erworben.
Wer es einmal probiert, adoptiert dasselbe für immer.
Gaaolin wird mit Garantie verkauft.
Zu haben in allen bessern Fahrradhandlungen.
General-Depot:
H. Benz, Gerbergasse 48, **Basel.**

Neu! Neu!

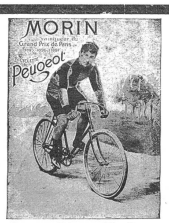


Peter's Schlauchreifen
(Inner - Tube - Tyre)
Der Sicherste aller bis jetzt existierenden Systeme.
Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik **Louis Peter, Frankfurt a. M**
Generalvertretung & Fabriklager für die Schweiz:
E. HILL, Affoltern a. A.

Unsere Modelle 98 sind fein ausgeführt
Bicyclettes Cosmos 98
haben staubsichere, ölhaltende Lager.
Fabrik in Biel.
Succ. **Genf** 16 Boulevard Plainpalais.

COSMOS

Peugeot
9 weltbekannt
die beste Marke.

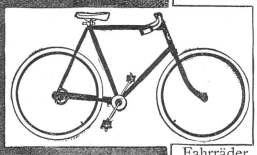


Ausstellung der 1898er Modelle
in

Zürich, Bahnhofstrasse 75.
Basel, Freiestrasse 73.
Bern, Speichergasse 39.
Luzern, Theaterplatz, Seidenhof 3 b.
Zofingen, Schenk, Schädeli & Cie.
Lenzburg, Jul. Mauch.
Genève, Place des Alpes et rue Gevray.
Lausanne, Avenue du Théâtre 3.
Sion, L. Pfefferlé-Boll.
Neuchâtel, Place d'Armes.
Fribourg, Place du Tilleul.
Bienne, J. Sigrist in Madretsch.

Generalvertreter für die Schweiz: **Joh. Badertscher, Zürich.**

Das kettenlose „Columbia" ist das Fahrrad der Zukunft



Eine reiche Auswahl
bieten jedem Kauflustigen die 13 verschiedenen Modelle der Columbia-, Hartford- u. Vedette-Fahrräder und ermöglichen es ihm, sowohl bezügl des Preises, wie auch der Ausstattung, resp. der Maass-Verhältnisse das für ihn Passende zu finden.

British American Import House Zurich (34

Velo-drom Humber
Stampfenbachstrasse
unmittelbar hinter Hotel Central (35
Grösster und schönster
Tel. 2558 **Fahrsaal Zürichs** Tel. 2558
Trainier- und Lern-Apparate.
— Vorzügliche Lehrer. —

Spezial-Reparatur-Werkstätte
für englische und amerikanische Velos.

Sämtliche Ersatzteile auf Lager
„Columbia"-, „Hartford"-, Vedette-, Humber- und Rudge Whitworth-Velos.

Alleinvertretung
für die Kantone Zürich, Luzern und St. Gallen
Thos. F. Alton,
British-American Import-House
Luzern, Haldenstrasse, (gegenüber dem Kursaal)
Zürich, Doufurstrasse 5, (beim Stadttheater).

Adler-Fahrräder.
Generalvertretung:
Rudolf Leemann
Zürich-Selnau, Stockerstrasse 60
und Langnau a. A.

Telephon 4311.

Telephon 4311.

Auf allen ersten Ausstellungen, in welchen „Adler"-Fahrräder vertreten waren, wurden diese mit den höchsten Auszeichnungen prämiert. Ueber 7000 Preise und Meisterschaften. Das königlich preussische Kriegsministerium, allgem. Kriegs-Departement, sagt am 21. Dez. 1897 in einer Beurteilung des Materials:
Aus vorzüglichem Material hergestellt.
Reparaturwerkstätte, gründlichen Fahrunterricht. 12
Nähmaschinen.

Aelterer 16
Photographie-Apparat
für Anfänger spottbillig zu verkaufen. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Hercules-Fahrräder

sind eine Marke, die seit 13 Jahren ausschliesslich als alleinige Spezialität fabriziert werden, und
zählen
infolge dieser langjährigen Erfahrung
zu den besten
Maschinen der Gegenwart.

Nürnberger Velocipedfabrik Hercules
vormals CARL MARSCHÜTZ & Co., NÜRNBERG.

Generaldepot für die Schweiz:
Isy Marschütz, Zürich, Bärengasse 13.
Vertreter auf allen Plätzen.